

Pressespiegel Dezember 2024 - April 2025



Sportverbände wehren sich gegen neue Nutzung

Ascheplatz am Gladbacher Stadion soll als Parkfläche bei Seminaren, Kursen und Veranstaltungen erhalten bleiben

VON CLAUD BOELEN-THEILE

Bergisch Gladbach. Starker Widerstand aus dem Sport hat sich gegen die von der Stadt geplante Geflüchtetenunterkunft auf dem ehemaligen Ascheplatz an der Belkaw-Arena formiert. Nach einer kritischen Eingabe des Stadtsportverbands gibt es jetzt gemeinsame Stellungnahmen von Kreissportbund Rhein-

Wir halten das Vorgehen der Stadtverwaltung für unakzeptabel und kritikwürdig

Aus dem Brief an Bürgermeister und Stadtrat

Berg, Rheinischem Turnerbund, Turnerschaft 1879 Bergisch Gladbach, Luftsportverein und Schießsportclub Bergisch Gladbach. Der Tenor: Die geplante Umnutzung des Platzes könnte die Nutzung des Stadions dauerhaft einschränken oder, im schlimmsten Fall, unmöglich machen. Wie berichtet, plant die Stadt auf dem Platz eine Anlage für 240 Bewohner zu bauen. Bislang wird das Areal bei Veranstaltungen als Parkfläche für bis zu 250 Autos genutzt. Nur 40 sollen bleiben.



Über die Zukunft des Ascheplatzes (Bildmitte) in der Stadtmitte wird diskutiert.

Foto: Guido Wagner

Die Mitteilung, gerichtet an Bürgermeister und alle Ratsmitglieder, kritisiert das Vorgehen der Stadt. Ohne vorab mit den sporttreibenden Vereinen gesprochen zu haben, werde das Projekt angegangen: „So geht man nicht partnerschaftlich mit dem organisierten Sport in Bergisch Gladbach um, der sich in vielerlei Hinsicht von den Plänen überrollt fühlt.“

Die Landesturnschule und das Leistungszentrum Kunstturn-

nen/Trampolin machten Angebote, zu denen Teilnehmer aus ganz NRW anreisen. „Eine Verengung des Parkplatzangebots macht einen ordentlichen und geordneten Seminar- und Trainingsbetrieb nicht mehr möglich“, heißt es weiter.

Auch der Kreissportbund, Vertreter von 214 Sportvereinen und über 60 000 Mitgliedern, führe ebenfalls vor Ort Qualifizierungsmaßnahmen durch. Der Luftsportverein mit seinem Vereinsheim in unmittelbarer

Nähe werde von den zweigeschossigen Modulen beeinträchtigt und eingeengt. Fußballspiele von SV 09 Bergisch Gladbach „mit von weitanreisenden Fangruppen“ würden ebenfalls stark in Mitleidenchaft gezogen. Das gleiche gelte für den Hockeyclub Rot-Weiß Bergisch Gladbach, der seine Spiele ebenfalls im Stadion austrägt.

Nach Sanierung der Paffrather Straße am Stadion und dem Wegfall von Parkplätzen habe bereits der

Parkdruck zugenommen. Dies bemerke auch die Turnerschaft 1879 (ihr Vereinsheim liegt am Lange-Markweg, unweit des Stadions). Dadurch würden die Kursaktivitäten der Turnerschaft schon heute eingeengt. Eigene Parkflächen der Turnerschaft würden durch Falschparker oder Besucher der Musikschule belegt. Fazit der Mitteilung: Der hohe Nutzungsgrad des Stadions werde durch die Geflüchtetenunterkunft eingeschränkt oder unmöglich gemacht. Dabei genieße die Sportstätte einen guten Ruf unter den Sporttreibenden in der Region.

Für die anvisierte Sanierung des mit Dioxin belasteten Ascheplatzes gibt es hingegen Unterstützung. Die Fläche solle anschließend als „Bewegungsfläche inklusive Parkraum“ zur Verfügung stehen. Die Stadt ihrerseits solle ernsthaft nach Alternativstandorten für die geplante Unterkunft suchen. Dies sei auch im Sinne der (so wörtlich) „selbsternannten Sportstadt Bergisch Gladbach“.

„Eine gute Infrastruktur für Bewegung und Sport trägt wesentlich zur Lebensqualität und Gesundheit der Bergisch Gladbacher Bevölkerung bei.“ Unterschriften haben den Brief Uli Heimann (Kreissportbund), Ulla Koch (Rheinischer Turnerbund), Ludwig Kribs (Turnerschaft 1879), Lutz Urbach (SV 09 Bergisch Gladbach), Heinrich Mink (Schießsportclub) und Ulrich Maida (Luftsportverein).

Fitnessorden für 93 Gladbacher

21 Kinder und 72 Erwachsene erhielten im Jahr 2024 das Deutsche Sportabzeichen

Insgesamt 93 Sportaktive in Bergisch Gladbach empfingen im Jahr 2024 das Deutsche Sportabzeichen. Nachdem zunächst die Kinder das Abzeichen erhalten hatten, bekamen auch die Erwachsenen Urkunden und „Fitnessorden“ überreicht. Die Verleihung des Stützpunktes Belkaw-Arena fand in der Rheinischen Landesturnschule statt. Neben dem Vorsitzenden des Stadt-

sportverbandes Dettlef Rockenberg war auch die stellvertretende Bürgermeisterin Anna Maria Scheerer vor Ort.

Die meisten Abzeichen der Männer konnte Franz Peter Steinkrüger vorweisen, der insgesamt bereits 58-mal das Deutsche Sportabzeichen erhielt. Bei den Frauen glänzte Ingeborg Schütz mit 45 Wiederholungen. (omw)



Sportaktive erhielten das Deutsche Sportabzeichen. Foto: Kreissportbund

Schwimmtraining im Container

In Rürst soll ein mobiles Becken mehr Kindern die Möglichkeit der Wassergewöhnung bieten

VON THOBAS WUSCH

Rürst. Kinder an die Bewegung im Wasser und insbesondere am Schwimmen heranzuführen soll ein mobiler Schwimmcontainer, der für rund acht Wochen, von Anfang Februar bis Ende März, auf dem Parkplatz des Freibad Hoffungsthal Station machen. Neben Wassergewöhnung und -begeisterung für Klebe- und Schwimmkleber der Container „Nareval“ in Abstimmung mit DLRG und Begleitern Schwimmern weitere Nutzungen, damit mehr Kinder ihre Schwimmfähigkeit verbessern können. Auch die Feuerwehr hat Interesse angemeldet, um wassersportliche Übungen

„Ich freue mich, dass es mit dem Container gelingt, Einrichtungen und Vereinen temporär eine zusätzliche Wasserfläche zur Verfügung zu stellen.“

Bordina Schube (Grüne),
Rürstler Bürgermeisterin

durchzuführen. Die Stadt Rürst hat „Nareval“ an die Söb gelehrt. Projektleiter und Verantwortlicher des Schwimmcontainers ist der Kreisverband DLRG, der für die Angebote vor Ort die Übungsleiter stellt und mit interessierten Klubs, Schulen und Vereinen die Nutzungspunkte vereinbart und abstimmt. Über weitere Angebote im Schwimmcontainer „Nareval“ informiert der Kreisverband DLRG auf seiner Internetseite.

Die Container wurden von der

NRW-Landesregierung im Rahmen der „Schwimmoffensive“ entwickelt und haben seit Projektstart im September 2003 das Ziel, die Schwimmfähigkeit von Kindern zu erhöhen. In ganz NRW sind fünf mobile Schwimmcontainer im Einsatz, so dass je Regierungsbezirk einer zur Verfügung steht. Bürgermeisterin Bordina Schube (Grüne) war von der Idee des Schwimmcontainers von Anfang an überzeugt und schickte für Rürst eine Bewerbung für das Projekt an die Landesregierung. Zum Jahresende 2004

kam die Zusage – der Schwimmcontainer, der zuerst in Leverkusen steht, kommt von dort nach Rürst. An seinem derzeitigen Standort wird er für die Weiterfahrt an die Söb vorbereitet.

Der Aufbau des Containers auf dem Freibadparkplatz in Hoffungsthal soll am kommenden Wochenende beginnen. Dabei wird der Parkplatz ab Donnerstag, 23. Januar, nachmittags, voll gesperrt. Bis voraussichtlich Ende März steht er nicht mehr zum Parken zur Verfügung. Nach Abschluss der notwendigen

Aufbauarbeiten kann der Schwimmcontainer ab Anfang Februar durch Klubs, Schulen und Vereine genutzt werden.

„Ich freue mich, dass es mit dem Container gelingt, interessierten Einrichtungen und Vereinen temporär eine zusätzliche Wasserfläche für Angebote der Wassergewöhnung zur Verfügung zu stellen“, sagt Bürgermeisterin Schube. Die Stadtwerke Rürst haben nicht nur den Parkplatz zur Verfügung gestellt, sondern sich auch um Fragen der Infrastruktur gekümmert und die

Abstimmung mit dem Kreis-Gesundheitamt übernommen, um die Voraussetzungen an die Wassergewöhnung zu erfüllen.

Die Wasserfläche im Schwimmcontainer ist 11,5 Meter lang und 2,8 Meter breit, hat eine Wassertiefe von 0,9 bis 1,3 Metern. Die Wassertemperatur liegt bei 30 Grad. Auch Unfallsicherheitsausrüstungen sind vorhanden. Ein Schwimmcontainer könne das klassische Schwimmbadangebot ergänzen und die Schwimmfähigkeit von Kindern ausbilden, so Schube.



30 Grad warmes Wasser macht auch im Container Spaß. Er soll auf dem Parkplatz am Freibad in Hoffungsthal stehen.

Foto: Kreisverband DLRG



Welcher Sportler macht für 2024 das Rennen?

Zur Sportlerwahl wurden neben 20 Athletinnen auch 20 Athleten nominiert, die heute vorgestellt werden – Morgen startet die Wahl



Leon Arenz

Leon Arenz, Rennradfahrer des Radpostvereins Staubwäld Refrath, hat 2024 erneut herausragende Leistungen erbracht. In seiner Altersklasse U23 wurde er mit dem Deutschen Bahnmeister-Dritter bei den Europameisterschaften, holte zwei Deutsche Vizemeister-Titel mit der Mannschaft und belegte in der Nachwuchswertung einen ausgezeichneten zweiten Rang.

VON ELVI RIESINGER, CLAUD BOELLENTHALE UND GUIDO WAGNER

Rhein-Berg. Nachdem wir gestern die 20 für die Sportlerwahl 2024 nominierten Sportlerinnen vorgestellt haben, folgen heute die 20 von einer Fachjury des Kreisverbands nominierten Männer, bevor morgen die nominierten Mannschaften des Jahres 2024 folgen und die Sportlerwahl startet. Bei dieser können alle Leserinnen und Leser mit abstimmen, welche Athletin, welcher Athlet und welche Mannschaft am Ende bei der feierlichen Sportlerwahl im April ganz oben auf dem Treppchen steht. Unter allen Teilnehmerinnen und

Teilnehmern verlassen wir fünfmal zwei Tageskarten für die Thierse in Euskirchen sowie 25 Mai zwei Eintrittskarten für die Sportlerwahl am 7. April.

Sportlerwahl im Rhein-Bergischen Kreis
Mit Unterstützung der Kreissparkasse Köln

Und so können Sie mitmachen: In dieser und den kommenden beiden Ausgaben wird diese Zeitung jeweils 20 Sportler, Sportlerinnen und

Mannschaften vorstellen. Ab dann haben Sie die Möglichkeit, bis zum 5. März abzustimmen. Alle Infos dazu und zur Verlosung finden Sie in den nächsten Ausgaben dieser Zeitung und dann auch auf den Internetseiten dieser Zeitung.

Zur Nominierung der zur Wahl stehenden Sportler, Sportlerinnen und Mannschaften waren alle Stadt- und Gemeindevorstände aus Rhein-Berg aufgerufen. Einen nicht unerheblichen Teil von Vorschlägen steuerte auch die Lokalredaktion dieser Zeitung bei.

Voraussetzung für die Nominierung ist, dass der jeweilige Kandidat beziehungsweise die Kandidatin

Rhein-Berg wohnt oder bei einem rheinisch-bergischen Verein trainiert beziehungsweise für diesen startet.

Das Votum der Leserinnen und Leser zählt am Ende genauso viel wie die Bewertung der Fachjury aus Vertretern des veranstaltenden Kreisverbands, der Sportjugend sowie der Medien aus der Region. Leser-Votum und Jury-Bewertung gehen je zur Hälfte in das Endergebnis ein.

Unterstützt wird die vom Kreisverband veranstaltete und von Bergischer Landeszeitung und „Kölner Stadt-Anzeiger“ als Medienpartner begleitete Sportlerwahl von der Kreissparkasse Köln.



Ulrich Dirking

Ulrich Dirking, Leichtathlet von Bayer 04 Leverkusen, feierte mit seinen Teamkollegen den Europameistertitel in der Halle in seiner Altersklasse. Über 4 x 200 Meter kam das deutsche

Quartett bei den Titelkämpfen 2024 vor dem Team aus Polen ins Ziel. Im Einzel belegte der 67-jährige, der seit 16 Jahren für den Verein unter dem Bayer-Kreuz startet, den 13. Rang.



Yannick Drecher

Yannick Drecher, Karateka von Karate Zarnhin Bergisch Gladbach, hatte 2024 sehr viel Grund zu feiern. Er wurde im Kata Europameister mit der deutschen Nationalmannschaft. Bei den Landesmeisterschaften in Nordrhein-Westfalen belegte der erfahrene, von Hardy Borscheid trainierte Athlet im Einzel im Kata einen ausgezeichneten zweiten Rang.



Moritz Ehm

Moritz Ehm, Leichtathlet im Laufteam des TV Refrath, holte in seiner Altersklasse Männer 45 die Silbermedaille bei den Deutschen Meisterschaften über 100 Kilometer. Wie ein Uhrwerk absolvierte Moritz Ehm die Kilometer, beim Wettkampf im Kandel in der Städtle war lediglich Christoph Lux von der TG Viktoria Augsburg knapp zehn Minuten schneller als der Refrathler.



Kolja Ewert

Kolja Ewert, Leichtathlet vom TV Herkenrath, wurde in seiner Altersklasse Männer 55 Deutscher Vizemeister über 400 Meter. Der Mittelstreckler, der seit vielen Jahren das Trikot des TVH trägt, absolvierte die Stadionrunde bei den Deutschen Titelkämpfern der Senioren in sehr guten 55,45 Sekunden. Seine Saisonbestleistung, aufgestellt am 26. Mai in Siegburg, liegt bei 55,38 Sekunden.



Oliver Flotho

Oliver Flotho, Tennisspieler im Tennisclub Grün-Gold Bensberg, wurde in seiner Altersklasse (AK) 60 Deutscher Vizemeister im Doppel. Mit Uwe Semrau vom STK Garching in Bayern unterlag er erst im Finale dem Nummer eins gewählten Dan. Im Champions-Turnier setzte er sich auch bei den Verbandseuropameisterschaften in der AK H55 gegen die Nummer eins der Setzliste durch.



Tim Funken

Tim Funken, Leichtathlet des TV Refrath, wurde in seiner Altersklasse 40 Deutscher Meister über 50 Kilometer. Im März, beim 4. Wendenlauf in Bremen, holte der Lindlarer in 3:19:44 Std. den Titel über die 50-Kilometer-Distanz. Im Gesamtklassennom erreichte Funken Platz fünf, dazu gab es mit Lukas Kley und Manuel Skopnik den Titel in der Hauptklasse.



Justin van Gerven

Justin van Gerven, Voltigier vom Reitverein in Köln-Dürnsfeld, erklärte den Rücktritt von Teamkollege schwer verletzt ausgefallen war. Mit dem Team Norka Automation seines Kölner Vereins feierte der Bergisch Gladbacher den Weltmeistertitel. Im Nationspreis holte die Mannschaft aus dem Kölner Vorort die Silbermedaille.



Jochen Gippert

Jochen Gippert, Leichtathlet des TV Herkenrath, gelang eine Sensation, indem er in seiner Altersklasse 45 sowohl über 100 Meter als auch über 200 Meter Weltmeister wurde. Bei den Titelkämpfen in Göteborg lief der Sprinter herausragende 10,98 Sekunden über 100 m und 22,26 Sekunden über 200 Meter. Mit dem Deutschen Team holte er den Weiteren Staffel-Silber hinter Australien.



Julian Hundt

Julian Hundt, Mountainbiker von den „Dier-Stylen“ in Bergisch Gladbach siegte in Bellwald in der Schweiz im Downhill-Cup. Beim Vorrennen auf der anspruchsvollen Strecke war Julian Hundt noch gestürzt. Am Ende der Mountainbike-Downhill-Saison belegte der 17-jährige Bergisch Gladbacher einen ausgezeichneten zweiten Rang im auch mit Profis gespickten Teilnehmerfeld.



Lars Kirschbaum

Lars Kirschbaum, Tennisspieler von der Sport- und Tennis-Gemeinschaft Rietzsch belegte bei den Deutschen Meisterschaften einen ausgezeichneten zweiten Rang in seiner Altersklasse U24. Er ist Stammspieler der Mannschaft des CRK Grün-Weiß 65 Rietzsch, die in der 2. Bundesliga ihre Punktziele austrägt. Oftmals gehört der Kögler zu den besten der Tageswertung in seinem Team.



Lukas Kley

Lukas Kley, Leichtathlet des TV Refrath, ist Deutscher Vizemeister im 50-Kilometer Straßenlauf – mit seiner Laufzeit von 3:55:15 Std. Im Bremen lief Kley im März auf Platz neun der Welttrangliste. Auch beim LV Nordhessen-Halbmarathon setzte sich Kley in der Hauptklasse durch. Seine in Bremen gelaufene 50-Kilometer-Zeit ist zugleich neuer Vereinsrekord des TV Refrath.



Jamal Oudris

Jamal Oudris, Tischtennispieler des TV Refrath, konnte den Sieg beim Top-12-Turnier des Westdeutschen Tischtennis-Verbandes (WTVV) feiern. Das 17-jährige Nachwuchs-talent aus eigenen Reihen gehört regelmäßig zum Kader der 1. Tischtennis-Mannschaft des Vereins, die erstmals in der Verbandsmeisterschaft den Aufstieg in die Regionalliga schaffte.



Johannes Ritter

Johannes Ritter, Leichtathlet des TV Refrath, wurde im Jahr 2024 in seiner Altersklasse Männer 55 Deutscher Meister im Marathon und holte den Titel ebenfalls im 10.000-Meter-Straßenlauf. Ritter feierte das Weltweitens den Titel im LVN-Straßenlauf über zehn Kilometern. Der Modellathlet gilt als einer der herausragenden Langstreckler Deutschlands in seiner Altersklasse.



Fabian Roth

Fabian Roth, Badmintonspieler des TV Refrath, gelang ein sensationell, im Einzel das Ticket für Olympia 2024 in Paris zu lösen. Der amtierende Deutsche Vizemeister im Einzel nahm auch für Deutschland an den Herren-Weltmeisterschaften teil und kam in allen Vorrundenspielen zum Einsatz. Nach der Vorrunde belegte das deutsche Team den dritten Rang im Klassament.



Jaycen Schliesinger

Jaycen Schliesinger, Reiter des RfV Burscheid-Pullen, gelang bei den Virtus-Europameisterschaften für Menschen mit geistiger Behinderung in Großbritannien der Sprung auf den obersten Treppchenplatz. Mit 67,53 Punkten wurde der 16-jährige Morheimer, der mit dem Down-Syndrom zur Welt kam, souverän Europameister und holte Silber mit dem Nationalteam.



Manuel Skopnik

Manuel Skopnik, Leichtathlet des TV Refrath, ist in seiner Altersklasse 50 Deutscher Meister über 100 Kilometer und holte Bronze bei den Deutschen Meisterschaften im Traillauf. Über die 50 Kilometer, beim Wendenlauf in Bremen, sahnte der Refrathler die Silbermedaille ab, in beiden Teamwertungen (Männer und Mixed) führte er seine Mannschaftskollegen zu den Titeln.



Nicolai Stupplich

Nicolai Stupplich, Badmintonspieler des TV Refrath, wurde mit Jarne Schlegel aus Mülheim im Bonn-Besud Deutscher Meister im Doppel. Der erst 17-jährige holte mit seinem Doppel-Partner den Titel in der Altersklasse U22. Gemeinsam mit Elina Sommerstein vom L. BC Wipperfeld holte er das Weibchen im gemischten Doppel eine Bronzemedaille.



Mike Stursberg

Mike Stursberg, Motorsportler, belegte mit seinem Team „Black Falcon“ beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring den 20. Rang. Der Wermelskirchener fuhr mit Kaya Mustafa Mehmet, Gabriele Puma und Tim Scherhath den Porsche 911 GT3. Der erfahrene Motorsportler war mit Heinz Schmechel in früheren Jahren auch Meister der Deutschen Historischen Automobilmeisterschaft.



Jan Colin Völker

Jan Colin Völker, Badmintonspieler des TV Refrath, wurde mit Bjørn Geis von Blau-Weiß Wittorf Deutscher Meister im Doppel. Gemeinsam mit Steine Küssert vom BC Buchheim holte er im gemischten Doppel die Silbermedaille. Bei den Weltmeisterschaften, die das deutsche Team auf Vorrunden-Rang drei beendete, trug Jan Colin Völker das deutsche National-Trikot.



Wer wird Sportlerin des Jahres 2024?

Leserinnen und Leser können für ihre Favoriten abstimmen – und dabei auch noch selbst gewinnen



Lena Durrath

Lena Durrath, Kunstturnerin vom TV Herkenrath, wurde Rheinische Meisterin im Kunstturnen mit 41,10 Punkten vor Emma Tappert aus Düsseldorf (40,10 Punkte). Lena Durrath turnte fehlerfreie Übungen am Stufenbarren (9,75 Punkte), am Sprung (11,40 Punkte) und am Boden (11,85 Punkte). Mit der Mannschaft des TV Herkenrath feierte sie den Klassenerhalt in der 5. Liga.

VON ELLI REISINGER, CLAUSS BOELLEN-THIELE UND GUIDO WAGNER

Rhein-Berg. Wer waren 2024 Rhein-Bergs beste Sportlerinnen, Sportler und Mannschaften? Mit den 20 nominierten Frauen startet heute die Vorstellung der für die große Sportlerwahl von einer Fachjury nominierten Sportlerinnen, Sportler und Mannschaften des Jahres 2024. Bei der diese Woche stattfindenden Sportlerwahl können alle Leserinnen und Leser mit abstimmen, welche Athletin, welcher Athlet und welche Mannschaft am Ende bei der feierlichen Sportlerwahl im April ganz oben auf dem Treppchen steht.

Unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern verlosen wir fünfmal zwei Tagestickets für die Thermen in Euskirchen sowie 25 Mal zwei Eintrittskarten für die Sportlerwahl am 7. April.

Sportlerwahl im Rhein-Bergischen Kreis
Mit Unterstützung der Kreisparkasse Köln

Und so können Sie mitmachen: In dieser und den kommenden beiden Ausgaben wird diese Zeitung jeweils

20 Sportler, Sportlerinnen und Mannschaften vorgestellt. Ab dann haben Sie die Möglichkeit, bis zum 5. März abzustimmen. Alle Infos dazu und zur Verlosung finden Sie in den nächsten Ausgaben dieser Zeitung und dann auch auf den Internetseiten dieser Zeitung. Zur Nominierung der zur Wahl stehenden Sportler, Sportlerinnen und Mannschaften waren alle Stadt- und Gemeindeverbände aus Rhein-Berg aufgerufen. Einen nicht unerheblichen Teil von Vorschlägen stammte auch die Lokalredaktion dieser Zeitung bei. Voraussetzung für die Nominierung ist, dass der jeweilige Kandidat beziehungs-

weise die Kandidatin in Rhein-Berg wohnt oder bei einem rheinbergischen Verein trainiert beziehungsweise für diesen startet.

Das Votum der Leserinnen und Leser zählt am Ende genauso viel wie die Bewertung der Fachjury aus Vereinen der veranstaltenden Kreissportverbände, der Sportjugend sowie der Medien aus der Region. Leser-Votum und Jury-Bewertung gehen je zur Hälfte in das Endergebnis ein.

Unterstützt wird die vom Kreissportbund veranstaltete und von Bergischer Landeszeitung und Kölner Stadt-Anzeiger als Medienpartner begleitete Sportlerwahl von der Kreisparkasse Köln.



Linn Fügmann

belagte sie einen herausragenden achten Rang. Das Nachwuchstalent des Schwimmvereins Bergisch Gladbach holte bei den NRW-Meisterschaften den Titel über 200 Meter Rücken.

Linn Fügmann, Schwimmerin

vom Schwimmverein Bergisch Gladbach, schaffte 2024 den Sprung ins Finale der Deutschen Jahrgangsmehrkampfschaften in Berlin. Über 100 Meter Rücken



Monika Gippert

Monika Gippert, Leichtathletin vom TV Herkenrath ist in ihrer Altersklasse 60 über 800 Meter weiterhin das Maß aller Dinge in der S. Liga. Zum vierten Mal



Aurica Gründler

Devisprung, bei den Weltmeisterschaften der Masters in Göteborg zum ersten Mal Weltmeisterin im Devisprung mit neuer Bestleistung von 11,62 Metern. Im Weitsprung wurde sie mit 5,25 Metern Dritte.



Britta Högrefe

Westdeutschen Meisterschaften im Vord. Westfalen holte Britta Högrefe zwei Titel: im Mixed mit Rauen Schiefer vom 1. CB Köln und im Doppel mit Stefanie Rausenborg vom CB Hohenlimburg.



Selin Hübnich

Elia Niew aus Bayern wurde das Nachwuchstalent Deutsche Meisterin im Doppel der Altersklasse (AK) U22. In jungen Jahren begann sie ihre sportliche Karriere beim TSV Heimbach in Mülheim.



Karin Janz

zeugte Janz auf ganzer Linie und jubelte nach 1:57:58 Stunden, die Bronzemedaille war die verdiente Lohn. Karin Janz gehört seit vielen Jahren zu den besten deutschen Läuferinnen in ihrer Altersklasse.



Victoria Krause

Deutschen Besterläufe. Sie verbesserte ihre persönliche Bestleistung um zwei Meter. Die Lehrkraft-Studientin der Bergischen Universität Wuppertal startet ab 2025 für Düsseldorf Athletics.

Victoria Krause, Leichtathletin

vom Leichthorn TV, wurde bei den Deutschen Meisterschaften im Winterwurf Speerwerfen mit 57,87 Metern und sicherte sich Platz eins in der



Nina Kurth

sie gemeinsam mit Emma Fabronson (PV Triathlon Team TG Wittm), Clara Fuchs (Tri Team Sieglar), Inker Bosch (SSV Bönz) und Juliane Wogge (Tri-Geckos Dortmund) die Silbermedaille nach GL.



Julica Müller

Müller, die in die großen Finalstapfen von Maren Haase im Einzel trat, hat schon in jungen Jahren für sportliche Schlagzeilen gesorgt. Mit Maren Lehmann wurde sie einst sensationell Europameisterin im Doppel.



Anne Päßgen

meter holte sie die Titel in der Altersklasse W50 nach Refrath. Im Juni, beim EVL-Hallenmarathon Leverkusen, glänzte sie mit 1:51:45 Stunden, belegte mit Platz zwei in ihrer Altersklasse.



Niele Renneberg

norm. Bei den Deutschen Meisterschaften 2024 in Braunschweig gewann Niele Renneberg über 400 Meter Hürden an den Start und kam nach 59,50 sek. ins Ziel. Sie belegte den zweiten Rang im Klassement.



Jule Ross

der besten Acht der Welt ein und wurde in 59,46 sek. Achte, über 100 Meter Elfte des Vorlaufs in 12,72 sek., über 200 Meter mit deutschem Rekord Zehnte in 25,95 sek. und im Weitsprung Elfte mit 4,84 Metern.



Carolin Scheida

diversen weiteren Wettbewerben in Bielefeld, Porec und Bad Homburg gelangen der Judoka jeweils Podestplätze, bei einem weiteren Wettbewerb in Berlin belegte sie den siebten Rang.

Carolin Scheida, Judo

vom Judo-Club Wermelskirchen, wurde Deutsche Meisterin der AK U18 und belegte bei den Junioren-Europameisterschaften einen ausgezeichneten fünften Rang. Bei



Florentine Schöffski

worden sind, im Einzel den dritten Rang. Bereits seit dem Jahr 2021 trägt die 21-jährige Florentine Schöffski das Trikot des TV Refrath und schlägt für diesen regelmäßig in der 1. Badminton-Bundesliga auf. Die Bronzemedaille ist der größte Erfolg in ihrer Karriere.



Marika Steinacker

ab. Sie zog mit 62,65 Metern ins Finale der besten zwölf Diskus-Werferinnen der Welt ein und verpasste mit ihrem vierten Rang mit 65,37 Metern das Podium denkbar knapp. 2021 bei den Olympischen Spielen in Tokio war sie mit 62,02 Metern Achte geworden.



Polina Stepanchenko

Polina Stepanchenko, Leichtathletin im Leichthorn TV, wurde mit über 3,50 Metern im Stabhochsprung Nordrhein-Meisterin der Altersklasse U18 und U20 im Leichtathletik-Verband Nordrhein. Die Schülerin des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums in Leichthorn hat in ihrem Heimatland Ukraine bereits mit diesem Sport begonnen, durch Förderung nach ihrem Zuzug in die Rhein-Region Fortschritte machen können.



Sara Sterverding

mus wieder Titel. So wurde die fünfjährige NRW-Meisterin (Jahre 2018 bis 2022) der Mastersklasse U35 nun in ihrer Altersklasse U45 Vize-Landesmeisterin bei den Landesmeisterschaften von Hessen und Rheinland-Pfalz. Sie wurde erneut NRW-Landesmeisterin in der Kata U45.



Chiara Tomasetti

hand Mittelrhein. Dieser Erfolg gelang ihr nun bereits zum dritten Mal im Jahr 2024. Dabei siegte sie im Endspiel mit 6-4 und 6-2 gegen haub Heuppen von Rot-Weiß Köln. Auch bei den Marburger SC Open feierte die Bernbergerin einen Erfolg.



Cara Zollenkopf

beim namhaften Frankfurt-Marathon unter den deutschen Starterinnen einen ausgezeichneten dritten Rang, war 54. insgesamt und 10. in ihrer Altersklasse in der Wertung der Frauen. Ihre persönliche Bestmarke im Marathon liegt bei 2:51:25 Stunden.

Cara Zollenkopf, Leichtathletin

vom Ski-Club Wermelskirchen, hat 2024 an etlichen Lauf-Wettbewerben erfolgreich teilgenommen. So erreichte sie unter anderem

RHEIN-BERG



AM WOCHENENDE

Ob Karanzen für den Gartenteich oder Bäume aus aller Welt – was es draußen in der bergischen Natur besonders zu entdecken gibt, stellt die Redaktion auf der „Am Wochenende“-Seite vor und lädt ein, bei der Sportwahl abzustimmen – und dabei zu gewinnen. » Seite 33



Stadt sucht Platz für 240 Geflüchtete

Aktuell gibt es keine Alternative zum Aschenplatz am Stadion – Bundesanstalt sagt endgültig Nein

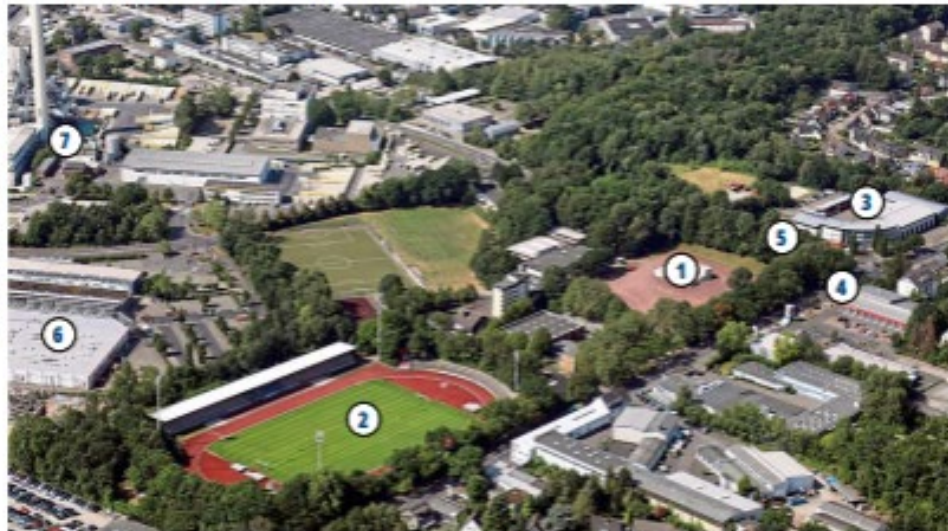
VON UTA BÖCKER

Bergisch Gladbach. Die Stadtverwaltung will auf dem brachliegenden Aschenplatz an der Paffrather Straße, direkt neben der Belke-Arena, eine dringend benötigte neue große Unterkunft zur Unterbringung von 240 Geflüchteten bauen. Der Plan ist unstrittig, weil dem Sport dauerhaft eine Fläche als Parkplatz entzogen wird. Trotzdem scheint daran kein Weg vorbeizuführen.

Der Ersatzgrundstück an der Overather Straße und auf dem Gelände der Bundesanstalt für Straßensachen sind laut Verwaltung vom Tisch. Die CDU sieht das anders und will in Kürze einen neuen Vorschlag für einen Alternativstandort machen.

Die Kosten sind nicht verantwortlich. Das sind bei 240 Bewohnern knapp 60.000 Euro pro Person

Michael Metten,
CDU-Fraktionsvorsitzender



Auf dem Aschenplatz: (1) an der Belke-Arena (2) und Feuerwache (3) an der Einmündung der Straße „Am Stadion“ (4) auf die Paffrather Straße (5) sollen die Unterkünfte entstehen. Nicht weit entfernt liegen der Baumarkt Obi (6) sowie die Fabrik des Dämmstoffherstellers G + H Hoover.

Foto: Guido Wagner

Der Druck ist groß. In den kommenden Monaten rechnet die Stadt mit 579 Neuzugängen. Die ersten sind schon da: Im Januar gab es 54 Zuweisungen, für Februar werden 51 erwartet, berichtet Claudia Werker, Fachbereichsleiterin Jugend und Soziales, in der Sitzung des Sozialausschusses. Die Kapazitäten der städtischen Unterkünfte sind aber, wie berichtet, bereits jetzt schon so gut wie ausgeschöpft. Wie es weiter geht, ist offen. Der Grundsatzbeschluss für den Standort an der Paffrather Straße soll in die nächste Sitzung des Stadtrats eingebracht werden. „So ist zumindest der Plan“, sagt Stadtsprecher Patrick Ortmeier.

Als Entscheidungsgrundlage für den Bau einer neuen Unterkunft beantragte die Verwaltung in einer Mitteilungsvorlage offene Fragen. Demnach soll das Gelände an der Overather Straße in Bergisch Gladbach, bekannt als Musculus-Grundstück, aus Kostengründen aus. Eine langfristige Nutzung sei aufgrund baurechtlicher Vorgaben, die für ein Grundstück im Außenbereich gelten, nicht möglich. Auch das Nach-

Stadtsportverband will gehört werden

Als im November 2024 der Plan der Stadtverwaltung bekannt wurde, auf dem brachliegenden Aschenplatz eine Flüchtlingsunterkunft zu errichten, formierte sich heftiger Protest aus dem Sport. Der Wegfall von 250 Parkplätzen schränke die Nutzung des Stadions bei Veranstaltungen ein oder mache sie sogar unmöglich, kritisierte der Stadtsportverband und verbindet mit seinem Widerstand die grundsätzliche Beanstandung, dass der Sport, wie so oft einfach übergangen werden sei.

Im Januar hat es einen Termin mit hargelände stünde nur für einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung. Der Eigentümer sei zwar bereit, sein Grundstück an die Stadt zu vermieten, aber nur für maximal sechs Jahre. Deshalb rät die Verwaltung davon ab, die Planungen an dieser Stelle weiterzuentwickeln. Die Kosten seien unverhältnismäßig hoch

Verträttern der Verwaltung und des Stadtsportverbands gegeben. Verbart worden sei, dass der Sportentwicklungsplan kurzfristig fortgeschrieben werden soll. Dazu gehört zum Beispiel, den Platz in Katerbach, der 2015 als Quartier für Geflüchtete diente, als Freizeitanlage umzugestalten. Zudem soll auf dem Nebenplatz am Stadion ein Kunstrasenwettbewerb gebaut werden.

Seit 2015 sind insgesamt 46.500 Quadratmeter Sportflächen umgewidmet worden, hatte der Stadtsportverband ausgerechnet. (jbb)

In Bezug zur Nutzungsdauer.

Von der Bundesanstalt für Straßensachen und Verkehrsplanung, kurz Bst, kommt das mögliche Nein. Aus sicherheitstechnischen Gründen sei es ausgeschlossen, dort dienstfremde Personen unterzubringen, heißt es in der Absage der Bundesanstalt für Immobilienangelegenheiten als

Eigentümerin. Das Bundesverkehrsministerium schließt sich dieser Argumentation in seiner Antwort an Bürgermeister Frank Stein (SPD) an.

Aus dem Rahmen der Politik gibt es am Donnerstagabend keine Diskussionen. Ist der Aschenplatz am Stadion der richtige Platz für Geflüchtete? Und andersherum: wo, wenn nicht hier? Die Verwaltung betont, ihre Suche nach Alternativen sei ohne Ergebnis verlaufen. Die CDU will sich auf telefonische Nachfrage die Zirkulation nicht dazu äußern, ob sie ihren Vorschlag, das Bst-Gelände zu nutzen, jetzt ad acta legt. „Wir arbeiten intensiv an einem Konzept und werden Ende der kommenden Woche einen neuen Vorschlag machen“, kündigt CDU-Fraktionsvorsitzender Michael Metten stattdessen an.

In den bisherigen Debatten bereitet das Projekt einen neuen Untergrund auf dem alten Aschenplatz allen Fraktionen große Bauchschmerzen, weil dies eine große Einschränkung für den Sport bedeuten würde. Bisher konnten bei Veranstaltungen

in der Arena dort 250 Autos parken, nur 40 sollen künftig bleiben. Die CDU lehnt den Standort noch aus einem zweiten Grund ab: „Die Kosten sind nicht verantwortbar“, sagt Michael Metten. Eine erste Kalkulation der Stadtverwaltung beläuft sich auf insgesamt 14 Millionen Euro. „Das sind bei 240 Bewohnern knapp 60.000 Euro pro Person“, sagt Metten.

Die hohen Kosten begründen sich vor allem in der notwendigen Errichtung der Infrastruktur mit Versorgungselementen in Höhe von sieben Millionen Euro sowie für die Schuttförderung für 1,5 Millionen Euro.

Sechs Millionen Euro berechnet die Verwaltung für die Modulbauten, aufgebaut in fünf Häusern. Sie sollen „wohnungsähnlich“ aufgebaut werden – also ohne gemeinschaftlich genutzte Sanitär- und Küchenräume. Somit sei laut Verwaltung eine spätere Vermietung als Sozialwohnungen möglich. Auch die Nutzung im Bereich der Jugendhilfe als stationäre Einrichtung käme infrage.

GLOSSE

Ach ja, die Rentner-Bravo

Kennen Sie den Unterschied zwischen Grippe, grippalem Infekt und Influenza?

Ich kante ihn und vergaß ihn wieder, und die Rentner-Bravo vom Nachbarn, in der ich vom Unterschied gekostet hatte, hatte ich schon zurückgegeben. Ist vorerst auch egal.

Unser monatliches Treffen stand an. Mit neuen Leuten Essen im Stammlokal und quatschen. Ich fühlte mich nicht lustig, aber wie unheimlich viele nasszeit grippig. Ich sagte per Klüppchen-App ab und ersetzte Protokoll. „Stell dich doch nicht so an...“ Ich blieb dabei, denn ich fühlte ihn wirklich, den grippalen Infekt.

In der Folgewoche begegnete ich nicht wie sonst meinen Klüppchen-Leuten in der Stadt.

Was war los? Die Lösung: Ich war am nächsten Tag wieder padegegend gewesen, während die Freunde meines Restklüppchens jetzt allesamt mit Influenza im Bett lagen. Sie hatten sich am Klüppchenabend gegenseitig angesteckt.

Und ich? Gehe heute Abend mit dem erneut ausgeleierten Apotheken-Urmas, frech Rentner-Bravo, gesund essen und mich dabei wieder schlau lassen.

Willibald

Erneute Einbrüche in Grundschulen

Diesmal sind Herkenrath und Hand betroffen

Bergisch Gladbach. Der Polizei sind zum wiederholten Mal Einbrüche in Bergisch Gladbacher Grundschulen gemeldet worden. Bislang unbekannte Täter verschafften sich zwischen Mittwochabend, 5. Februar, um 22 Uhr und Donnerstagmorgen, 6. Februar, gewaltsam Zugang zur Gemeinschaftsgrundschule Herkenrath in der Sankt-Antonius-Straße. Laut Angaben der Polizei durchsuchten sie mehrere Büros und Klassenräume sowie Räumlichkeiten der offenen Ganztageschule nach Wertgegenständen. Dabei verwendeten die Einbrecher nach ersten Erkenntnissen eine hohe Anzahl iPads sowie einen zweitstiligen Bargeldbetrag.

Im Stadtteil Sand versuchten unbekannte Täter in die Grundschule in der Schulstraße einzubrechen. Die Schulleiterin meldete sich am Donnerstag gegen 7 Uhr bei der Polizei, da sie an zwei Eingangstüren Hebelmarken feststellen konnte. Laut Angaben der Polizei gelang es den Einbrechern augenscheinlich nicht, das Gebäude zu betreten. Mitarbeiter der Grundschule bestätigten, dass sie am Freitag, als sie das Gebäude gegen 16.30 Uhr verließen, keine Beschädigungen an den Türen wahrgenommen hätten.

Bereits am Dienstag, 4. Februar, war die Polizei zu einem Einbruch in die Gemeinschaftsgrundschule Kippkassen in der Burgstraße gerufen worden (wir berichteten). Dort waren Klassen- und Büroräume gewaltsam aufgebrochen und nach Wertgegenständen durchsucht worden. Die Täter hatten Tablets mit einem geschätzten Wert im unteren fünfstelligen Bereich entwendet.

Die Polizei räumt in allen Fällen Zeugenbeiträge zu den Einbrüchen auf. Personen, die möglicherweise etwas Verdächtigtes im Umfeld der jeweiligen Schulen beobachtet könnten, bittet die Polizei, sich unter der Rufnummer (02202) 2050 zu melden. (omw)

Polizei berät zu „keine Likes für Lügen“ im Internet

Am Dienstag lädt das Präventionsteam zu einem Infotag in die Rhein-Berg-Galerie ein

Rhein-Berg. Beim bundesweiten Aktionstag „Safer Internet Day“ liegt das diesjährige Schwerpunktthema am kommenden Dienstag, 11. Februar, auf dem Thema „Keine Likes für Lügen! Erkenne Extremismus, Populismus und Deepfakes im Netz“.

In der heutigen Zeit wird es zunehmend schwieriger, faktenbasierte Inhalte von manipulierten Inhalten oder Falschinformationen zu unterscheiden, sagt Polizeisprecher Christian Tholl. Die EU-Initiative „Klicksafe“ richtet sich daher vor allem an junge Menschen und möchte Kompetenzen stärken, die benötigt werden, um mit Falschinformationen und hässlichen Online-Inhalten umzugehen.

Viele junge Menschen beziehen ihre Informationen zu einem großen Teil aus den sozialen Netzwerken. „Doch gerade hier sind Falschinformationen, häufig in Kombination mit rassistischen und antisemitischen Inhalten, sehr prä-

sent“, so Polizeisprecher Tholl. Die Kreispolizei wolle Kinder und Jugendliche daher dabei unterstützen, sich zu urteilsfähigen und medienkompetenten Persönlichkeiten zu entwickeln und auch Eltern dahingehend beraten.

Dazu werden die Polizeibeamtinnen und -Beamten der Kriminalprävention am Dienstag, 11. Februar, von 10 Uhr bis 16 Uhr in der Rhein-Berg-Galerie in der Bergisch Gladbacher Stadtmitte anrufen sein und Präventionstipps für Eltern, Kinder und Jugendliche rund um das Thema Internet sicherheit geben.

Weitere Informationen, auch zu anderen Präventionsthemen, gibt's beim Kriminalpräventionsrat für Kriminalprävention und Opferschutz unter Telefon (0 22 02) 20 5-444 oder der E-Mail-Adresse g.kriminalpraevention@polizei.rvg.de beziehungsweise im Internet. (vgt) www.rheinisch-bergischer-kreis.polizei.rvg.de/kat/keine-likes-fuer-luegen-2



Polizeisprecher Christian Tholl

Die Lieblings-Lok wird ersetzt

Kölner Zoo hatte Spielgerät 2010 für Spielplatz Moitzfeld gespendet

VON CLAUDIA BOLEN-THIELE

Bergisch Gladbach. Die knallgelbe Spiel-Lokomotive auf dem Moitzfeld-Spielplatz am Rotdornweg wird so schnell wie möglich ersetzt. Ein Antrag der CDU-Fraktion im Ausschuss für Infrastruktur unterstützt dabei die bisherigen Bemühungen der städtischen Abteilung Stadtgrün. Auch deren Leiter Christian Nollens verspricht im Ausschuss, für passenden Ersatz zu sorgen. Im Kleingedruckten, dem Aufhängen zur Sitzung, heißt die Stadt auf eine Neuschaffung in diesem Sommer.

Was dann genau an die Stelle der sehr beliebten Spiel-Lok tritt, ist allerdings noch offen. Es könnte erneut etwas aus dem Bereich Schiene sein oder in Richtung Verkehr oder Luftfahrt gehen. Auf jeden Fall soll das Ersatzgerät so groß sein, dass mehr als ein Kind dort spielen könne.

Wegen ihres angeblich marmalen Zustands sei die Lokomotive „ohne Ankündigung“ im Sommer plötzlich demontiert worden, beschließt die CDU-Fraktion in ihrem Antrag. Weil der Spielplatz am Moitzfeld Moitzfeld sehr beliebt sei, solle so



Die gelbe Lok stand seit 2010 auf dem Spielplatz. Archivfoto: Lohr

schnell möglich Neues kommen. Den Spielplatz nutzten die Grundschul Kinder in ihren Pausen, die Kinder des Moitzfelder Kindergartens und auch viele andere Kinder. In ihrem Antrag fordert die CDU die Neuschaffung einer Lok oder eines vergleichbaren Spielgeräts.

Die Stadt hatte die gelbe Spiel-Lokomotive im Jahr 2010 als Sponsende vom Kölner Zoo erhalten. Dort war die Lok rund zehn Jahre im Einsatz gewesen, bevor sie nach Moitzfeld gekommen war. Mit vielen Reparaturen habe es Stadtgrün ge-

schaft, das Spielgerät noch 15 weitere Jahre zu erhalten, sagte der Leiter von Stadtgrün. Weil das Ende der Wirtschaftlichkeit erreicht sei, habe die Stadt das in die Jahre gekommene Spielgerät im vergangenen Jahr abbauen müssen.

Ein Wunsch von Stadtgrün: Eine erneute Sponsende könnte der Stadt und ihrem Haushalt helfen. Interessenten, die sich einbringen möchten für ein Ersatz-Spielgerät, werden gesucht. Eine Kontaktaufnahme per E-Mail ist möglich. stadtgruen@stadt-gl.de

Weniger Geld für den Kreissportbund

Rhein-Berg. Der Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis hat sich zu einer Kürzung der Fördergelder vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltslage des Kreises bereiterklärt. Jährlich sollen 5400 Euro (drei Prozent) weniger ausbezahlt werden. Dieser Empfehlung stimmte der Ausschuss für Schule, Sport und Kultur zu. Es gab eine Gegenstimme und zwei Enthaltungen. Die Kürzung soll rückwirkend zum 1. Januar 2025 gelten. Die Gesamtförderung lag zuvor bei 180.000 Euro. Der Kreisausschuss und Kreistag werden den Vorschlag beraten. (omw)



Die jungen WTV-Handballer und das Schutzkonzept-Team stellten das neue Banner vor: Damit bezieht der Sportverein künftig in der Schwanenhalle klar Stellung gegen sexualisierte und verbale Gewalt.

Foto: Theresa Demski

Kreissportbund setzt Zeichen für Inklusion

Bei einem Fachtag sprechen Experten über eine inklusive Sportzukunft in Rhein-Berg

VON CHRISTOPH KONKULEWSKI

Sport verbindet, Sport begeistert – und Sport soll für jeden zugänglich sein. Unter diesem Motto stand der Fachtag „Sport und Inklusion“, den der Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis im Kreishaushaus veranstaltete. 18 Teilnehmer, darunter Experten vom Landessportbund NRW, der Servicestelle für Inklusion, Beratung und Coaching (In-BeCo) in der Freizeit und dem Inklusionsbeirat Bergisch Gladbach, arbeiteten gemeinsam an einer inklusiven Sportzukunft.

Sportbund präsentiert Angebot

„Unsere Projekte und Veranstaltungen sollen Inklusion durch Sport greifbar und erlebbar machen“, betont Janik Pfeiffer, Fachreferent für Inklusion beim Kreissportbund. Das Engagement ist groß: Der Fachtag, von der Sportstiftung der Kreissparkasse Köln unterstützt, bot eine

Plattform für regen Austausch und neue Ideen.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war der Vortrag von Manuel Beck vom DJK Sportverband DV Köln. Unter dem Titel „Eine Leidenschaft – keine Barrieren: Sport für Alle leben“ gab er Tipps zur Umsetzung von Inklusion vor Ort, besonders zur Planung und Durchführung barrierearmer Veranstaltungen. In einem moderierten Erfahrungsaustausch diskutierten die Teilnehmer intensiv über die Qualifizierung ehrenamtlicher Helfer, die Entwicklung inklusiver Sportangebote und Finanzierungsmöglichkeiten für Inklusionsprojekte.

Der Kreissportbund präsentierte zudem seine aktuellen Inklusionsprojekte, die die Vielfalt inklusiven Sports zeigen. „Powerkids“ ist ein kostenfreies Bewegungs- und Spielangebot für Kinder von sechs bis zehn Jahren in Kooperation mit der InBeCo. Hier entdecken Kinder ihre



Über „Sport für Alle“ berichtete Manuel Beck (r.) vom DJK Sportverband DV Köln.

Foto: Kreissportbund RBK

individuellen Interessen und Fähigkeiten. Der nächste Termin ist am 27. April in Burscheid.

Auch das „Sportabzeichen für alle“ ist inklusiv. Es kann an 15 Stützpunkten im Kreis abgelegt werden – auch ohne Vereinsmitgliedschaft. Ein inklusives Zirkusprojekt, der „Zirkus der Vielfalt“

findet vom 13. bis 17. Oktober 2025 an den Otto-Hahn-Schulen in Bergisch Gladbach für Kinder von sieben bis zwölf Jahren, statt.

„Der rege Austausch beim Fachtag hat gezeigt, dass das Interesse und Engagement für inklusive Sportangebote in unserer Region stark ist“, freut sich Janik Pfeiffer.

Wer mehr über die Projekte erfahren möchte, findet alle Informationen auf der Homepage des Kreissportbundes Rhein-Berg. Interessierte können sich jederzeit beim Kreissportbund melden, um sich über Inklusionsprojekte und -angebote zu informieren. kreissportbund-rhein-berg.de

Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt in Wermelskirchen

„Das ist eine große Sache für uns“

Wermelskirchen · Der Landessportbund nimmt den Judo Club Wermelskirchen in das „Bündnis zum Schutz vor sexualisierter und interpersoneller Gewalt im Sport“ auf. Es ist der 98. von 17.000 Sportvereinen in NRW – und der erste im Rheinisch-Bergischen Kreis.

02.04.2025, 17:44 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Svenja und Luke halten die Zertifizierung für den Judoclub in den Händen. Große Freude herrscht auch bei Anina Antoine, Sven Dicke, Katharina Harms, Katrin Seide, Henrik Beuning, Katrin Hartmann, Kai Winter und Britta von Grünberg (v.l.).

Foto: Theresa Demski

Von Theresa Demski

Die meisten Vereine in Wermelskirchen erarbeiten gerade ein Schutzkonzept, um sich als sicherer Ort für ihre Mitglieder aufzustellen. Das Landeskinderschutzgesetz fordert dieses Konzept langfristig von allen Vereinen. Der erste heimische Sportverein hat diesen Prozess nun erfolgreich abgeschlossen: der Judo Club Wermelskirchen (JCWK).

Am Mittwoch überreichten Henrik Beuning und Anina Antoine vom Kreissportbund dem Vereinsvorstand die schwere Glasplakette, die dem Verein die Aufnahme in das „Qualitätsbündnis zum Schutz vor sexualisierter und interpersoneller Gewalt im Sport“ bescheinigt. „Das ist eine große Sache für uns“, betonte JC-Trainer Sven Dicke.

Und auch die Vertreter des Kreissportbunds drückten ihre Bewunderung aus: „Kaum ein Verein hat sich so früh auf den Weg gemacht, wie der Judo Club“, berichtet Beuning. In ganz NRW sind erst rund 100 von insgesamt 17.000 Sportvereinen zertifiziert. Ab kommendem Jahr könnte das Siegel im Sportbereich bereits zur Pflicht werden: Wer den Prozess dann noch nicht abgeschlossen hat, könnte das Nachsehen bei Fördergeldern haben, erklärte Beuning.

Rund 60-seitiger Bericht

NRW fordert Maßnahmen gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen



Für den Judo Club ist das Thema indes nicht neu: Sensibilität sei immer großgeschrieben worden, sagt Sven Dicke. Schließlich gehe es um einen Kontaktsport. „Aber als das Schutzkonzept gesetzlich zum Thema wurde, haben wir uns sofort hingeworfen und die Arbeit aufgenommen“, erzählte Sven Dicke. Das Ziel: ein Schutzkonzept, das passgenau auf den Verein zugeschnitten ist, erklärt Vorsitzende Kerstin Hartmann.

Dazu gehörte vor allem eine Risikoanalyse: Welche Situationen und räumlichen Begebenheiten begünstigen Grenzüberschreitungen? Der Verein machte eine Reihe von Risiken aus: Umkleidesituationen, das Wiegen für die Gewichtsklassen, Begegnungen auf der Matte, Freizeiten. „Das führt zum Beispiel dazu, dass Mütter jetzt nicht mehr die Jungskabine betreten. Und Väter nicht mehr die Mädchenkabine, wenn andere Kinder im Raum sind“, erklärte Jugendwartin Katrin Seide. Das habe man Eltern und Großeltern erst mal erklären müssen.

„Das ist jetzt kein Schlusspunkt“, betonte unterdessen Britta von Grünberg, die sich als Mutter am Prozess beteiligt hat. Jetzt gehe es darum, das Thema im Vereinsalltag auch zu leben. Gemeinsam mit Sven Dicke agiert Britta von Grünberg künftig als Ansprechpersonen: Wer sich im Verein oder auch im Kaderbetrieb Situationen ausgesetzt fühlt, mit denen er sich unwohl fühlt, kann sich an einen der beiden wenden. Wer Grenzüberschreitungen erlebt, hat einen direkten Ansprechpartner und kann eine Handlungskette auslösen, die eine Vertuschung unmöglich macht. Dafür hat der Verein Standards festgelegt.

Übrigens haben sich andere Vereine bereits an den Judo Club gewendet und um kollegiale Beratung für die Erarbeitung des eigenen Schutzkonzepts gebeten.